

Heimatliche Jugend vor 128 Jahren

Von A. Z.

In unseren, alle Verhältnisse umgestaltenden, bewegten Tagen wollen bewegliche Klagen über einen großen Teil unserer jungen Welt kein Ende nehmen. Es ist daher gewiß angebracht, einmal der nur leichte Zerstreuung suchenden, vorlauten Jugend ein Spiegelbild aus alter Zeit vorzuhalten. Es mag dem Zigaretten qualmenden Leichtsinn zeigen, wie vor 128 Jahren ein Geschlecht



Hut nach dem Tode seiner Eltern, die er in
 und in der Maystadt, in der alten Wohnung, bei
 fäthet Kraft die, daß der Bürger Johann
 Christian Knipper bei mir in der Dorfstraße
 Josephine regelmäßig, vorerst in der Kunst
 der Geom. und in der Geogr., als in der Goldschm.
 sein wollte, und soll kommen, als wenn
 persönlich ist. Während seiner Insozeit
 hat er, wie ich Johann Christian Knipper
 stets bonu, andich, still, freundlich, und
 saut und in seiner übrigen Handlung Gottes
 fürchtig betrachtet, wie ab einem vortrefflichen
 Besorgung zuhelfen und zu kommen, da er
 die ganze seine Doffenrod gegen die fallende
 die ist die. Kostlich und von Rechte wegen
 in theilhaftig ist, Johann Christian Knipper
 goldschm. als ein sehr tüchtiger Handwerker
 gegeben zu haben, für den die Kunst der
 Dage der Monat, jährlich, zwey Mal das
 die fremde Angelegenheit.

Haltan in dem Verstand

heranwuchs, das alle über unsere Heimat daherbrausenden Stürme siegreich überwinden konnte. Der Saarländer darf mit Recht sagen: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“, die sich in Gottesfurcht und Fleiß das nie versagende Rüstzeug für das Leben schufen, jeden Kampf aufzunehmen und auch die bitterste Not zu überwinden. In engen Fesseln muß das Leben reifen, damit es Kraft gewinnt zur Charakterbildung.